

Les Silberbergs

anz reiste ins unbekannte, großartige Bolivien. In Potosi wagte er den Abstieg ins brutale Bergwerk und steigt dort hinab ohne Dynamit und Kokablätter

sen sollen sich die europäischen Stadtväter von Potosi damit begnügt haben, ihre Bürgersteige mit den begehrten Bodenschätzen zu pflastern.

Heute geht es in der alten Kolonialmetropole bescheidener zu. Aber immer noch treibt die Aussicht auf Silber- und Zinkvorkommen die Menschen in die Minen. Tag für Tag, unter Einsatz ihres Lebens. Rund 80 Prozent der Bevölkerung sind vom Cerro Rico abhängig. Mit primitivsten Mitteln werden die Stollen immer weiter in den Fels getrieben. Mittlerweile ist der Berg durchlöchert wie ein Schweizer Käse. Rund 300 Eingänge führen ins Erdinnere.

Einige von ihnen stehen neuerdings auch Touristen offen. Bislang kommen jedoch nur wenige. Bolivien ist im internationalen Tourismusgeschäft ein weißer Fleck.

Das Fabelwesen Tiu gibt acht

Zu Unrecht: Spektakuläre, unberührte Natur, in fast jedem Winkel des Landes. Bolivien ist dreimal so groß wie Deutschland, hat aber nur dreimal so viele Einwohner wie Berlin. Hier kann man sich mit dem Fahrrad von windumtosten 5000-Meter-Bergpässen an einem Tag in die subtropische Welt der Anden-Stelhänge stürzen. Mit einem Geländewagen die bis zu 30 Meter dicke Salzkruste des weltgrößten Salzsees befahren. Oder am Ufer des berühmten Titicacasees die steinernen Überreste der rätselhaften Tihuanaco-Kultur erkunden.

Eine gewisse Abenteuerlust ist allerdings die Voraussetzung für jede Tour durch Bolivien – erst recht in Potosi, der Silberstadt.

Mit den Kokablättern und Dynamitstangen steige ich hinab in die Mine. Außerdem trage ich 96-prozentigen Alkohol und Zigaretten mit mir. „Das Dynamit und die Kokablätter sind für die Mineros“, erläutert German Ugarte, unser Reiseleiter, beiläufig. So, als hätten wir gerade unsere Wochenendeinkäufe gemacht.

Nach wenigen Metern unter Tage huscht ein schwarzer Schatten an uns vorbei.

Der Minenarbeiter Juan Cruz greift nach den Dynamitstangen und stopft sich die Kokablätter

Joachim Heinz reiste ins touristisch kaum erschlossene Bolivien

hektisch in die Wangentasche. Das betäubende Gefühl des eingespeichelten Pflanzensafts nimmt die Schmerzen der körperlichen Plackerei und vertreibt das bohrende Hungergefühl.

In einer Ausbuchtung des Hauptstollens macht uns German wenig später mit Tiu bekannt, dem Herrscher der Unterwelt. Das gehörnte Wesen entstammt der Götter- und Geisterwelt der Indios und wird weiterhin verehrt – trotz der inzwischen jahrhundertelangen Dominanz der katholischen Kirche in dem Land.

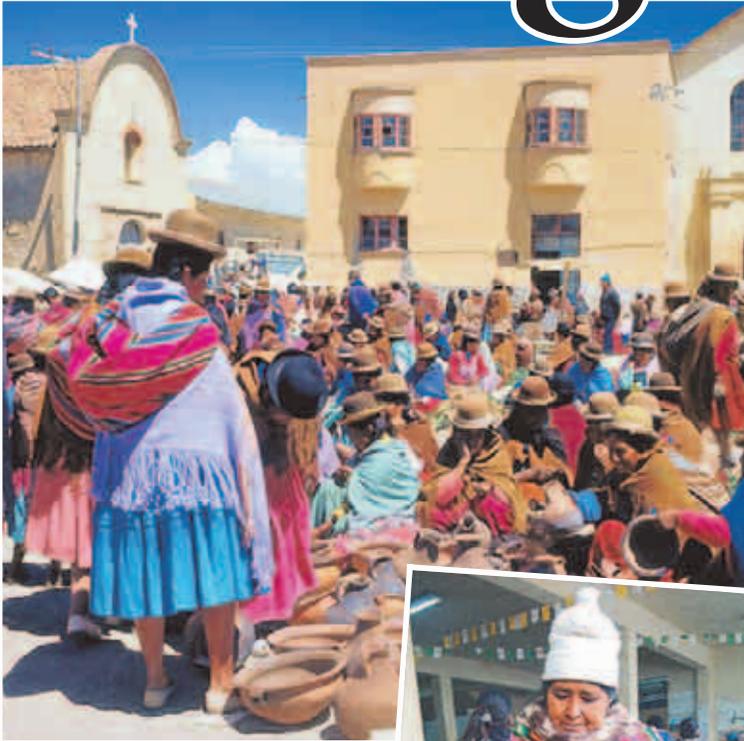
Auch hier lassen wir Kokablätter, Zigaretten und ein paar Spritzer Alkohol zurück. Genau wie zuvor in einer improvisierten Kapelle mit Kruzifix. „Doppelter Beistand, aus Sicherheitsgründen“, wie German erklärt.

Auf jeden Fall eine gute Investition, so scheint es, wenn ich mich umsehe. Die Gänge sind nur notdürftig mit Balken gesichert und maximal 1,70 Meter hoch. Es riecht nach Staub und Dreck, Wasser rinnt von der Decke, Gestein rieselt. Kein Wunder, dass für die 11 000 Mineros Gebete und Opfer zum festen Bestandteil ihrer Zwölf-Stunden-Schichten gehören. Doch der erhoffte Beistand bleibt allzu oft aus. Nur 50 Jahre alt wird ein Bergarbeiter im Schnitt. Viele sterben elendig an Lungenerkrankungen.

Schuften für ein kurzes Leben

Aber was bleibt ihnen sonst übrig? „Es gibt hier keine andere Arbeit“, sagt German, der selbst in den schmalen Stollen schuftet. Für die Mineros ist es bittere Wahrheit: „Gibt es den Berg nicht mehr, dann stirbt auch Potosi.“ Und so werden sie wohl weiter in der stickig-heißen Unterwelt ihr Glück suchen und mit Spitzhacke und Schaufel nach Erzen graben. Bei einem monatlichen Verdienst von umgerechnet gerade einmal 35 Euro. Allein solche Zahlen verursachen ein mulmiges Gefühl – auch ohne Höhenrekorde im Kopf und Dynamitstangen in der Hand. Aber vielleicht ist der Abstecher in den Cerro Rico gerade deswegen ein besonderes Reiseerlebnis.

In einem Land, das wie nur wenige andere unverfälschten Zugang zu extremen Lebensbedingungen und spektakulärer Natur eröffnet.



Ein Farbenrausch gegen die Tristesse des schweren Alltags: Der Markttag ist für die Landbevölkerung auch Info-Börse

Das Kauen der Kokablätter, die diese Marktfrau anbietet, hilft, Hunger, Kälte und Müdigkeit zu vertreiben



Infos, Tipps und Preise

Anreise: Hin- und Rückflug von Frankfurt nach Santa Cruz, der größten Stadt des Landes, ab 1200 Euro. Das bevorzugte Reisemittel im Landesinneren sind Busse in allen möglichen Qualitätsstufen. **Währung:** 10 Bolivianos sind etwa einen Euro wert. Die Lebenshaltungskosten in dem ärmsten Staat Südamerikas sind für europäische Verhältnisse sehr gering. Für umgerechnet zehn Euro bekommt man in gehobenen Restaurants bereits ein köstliches Abendessen.

Rundreise (17 Tage) durch Bolivien bietet Miller Reisen ab 3200 Euro pro Person an (Flüge, Inlandtransfers inklusive). Stationen unterwegs: Madidi Nationalpark., Uyuni Salzwüste, Titicacasee, **www.miller-reisen.de**
Länderkombination: „Faszination Peru und Bolivien“ (19 Tage), ab 2680 Euro, **www.america-andina.de**
 Tour im Silberbergwerk Potosi organisiert z. B. Akapana Tours, **www.akapanatours.de**. Bolivianische Botschaft in Berlin: **www.bolivia.de**

Reise-News

Kultur im Ruhrgebiet

Essen und das Ruhrgebiet sind in diesem Jahr Kulturhauptstadt. Wer sich Zeche Zollverein und Gasometer ansehen möchte – die Park Inn Hotels bieten unter dem Motto „RuhrKultur 2010“ günstige Übernachtungspauschalen und Rabatte an. **www.parkinn.de**

Sport im Club

Beachvolleyballcamps, Yoga-Kurse, für den Marathonlauf üben, Aqua-Week oder schnelles Koordinationstraining. Zehn Sportevents hat TUI Schöne Ferienclubs im Sommerprogramm. Zu den Reisezielen für Sportliche gehören Kreta, Kos, Rhodos, Mallorca und die Türkei. **www.tui.de** oder Reisebüros.

Feuerspucker in Chorin



Ritterlager, Passionstheater, Feuerspucker, Gaukler, Musik und Tanz. Von Karfreitag bis Ostermontag findet in Chorin ein großes Klosterfest mit der Musikantenbande Spilwut statt. Der Eintritt kostet 9 Euro, Kinder 5 Euro. Öffnungszeiten: 10 bis 19 Uhr. Anfahrt: A 11, Ausfahrt 10 oder 11 bis Kloster Chorin. **www.spilwut.de**

Schmuggler-Touren

Wandern auf alten Schmuggler-Pfaden können Feriengäste jetzt im Tannheimer Tal. Auf dem neuen Themenweg vom Tiroler Wannenjoch zum Allgäuer Iseler wurden früher illegale Waren transportiert. Mit Pack-Eseln hat man Salz und andere wertvolle Güter über die grüne Grenze von Österreich nach Deutschland transportiert. **www.tannheimertal.com**

BRANDENBURG • THÜRINGER WALD • ERZGEBIRGE (WM-STADT ALTENBERG & OBERWIESENTHAL)

PREIS.WERT.URLAUB MADE IN GERMANY

☎ 03987 491216 ☎ 03623 3544445 ☎ 037946 17830

Urlaub in Deutschland kann sehr preiswert sein. Aber selten so preiswert wie bei uns. Die AHORN Wohlfühlhotels bieten dem kleinen Budget reichhaltige Urlaubsangebote in typisch deutschen Regionen. Unsere Gäste müssen dabei auf keine bekannten Standards verzichten. Neben den malerischen Naturkulissen bietet jedes unserer Hotels spezielle Sport- und Freizeit-Programme für die ganze Familie. AHORN-Urlaub in Deutschland. Entdecken Sie uns neu.

jetzt buchen unter:
www.ahorn-wohlfuehlhotels.de



Kalendermonat gerechnet
Ab 10. März
**59 Tage buchbar
für 59,- Euro**
für 2 Pers. im DZ/ pro Nacht
ohne Mindestaufenthalt
+ 0,00 € für Frühstück und
inkl. warmen Getränke
Tagesmahlzeit 03 Euro